



# "I am here to serve" Ich bin hier, um zu dienen. (Bischof Ashkarian, Aleppo)

Liebe Freunde,

ich wünsche Ihnen ein gesegnetes neues Jahr 2024!

Obwohl es aktuell an Krisen nicht mangelt, dürfen wir als Christen darauf vertrauen, dass wir in Gottes Hand geborgen sind und er einen guten Plan für unser Leben hat. Dieser Satz wirkt umso starker, wenn er von Menschen ausgesprochen wird, die in Ländern mit Not oder Verfolgung leben. Die Glaubwürdigkeit der verfolgten Christen ist ein wahrer Schatz der Kirche.

Vor einigen Wochen durfte ich viel Zeit mit Bischof Magar Ashkarian von der armenisch-orthodoxen Kirche aus Aleppo verbringen. Einerseits beeindruckte mich seine Demut, denn die Red-Wednesday-Tour über Balderschwang, München, Dresden, Bad Wünnenberg, Paderborn und Frankfurt hat ihm viel abverlangt. Aber er brannte darauf, vom harten Alltag der Menschen in Syrien zu berichten, Zeugnis für seinen Glauben abzugeben, und er beschwerte sich nie. Sein Grundsatz war "I am here to serve", also "Ich bin hier, um zu dienen." Es hat mich auch berührt, wie er unser Land wahrgenommen hat: "Wenn ich in Aleppo aus dem Fenster sehe, ist dort nur Staub und Asche, hier ist alles grün und geordnet. Ihr müsst die glücklichsten Menschen sein." Sind wir das? Sehen wir unser Umfeld so? Sicherlich haben auch wir unser Kreuz zu tragen. Aber es wird leichter, wenn wir uns vom Zeugnis der notleidenden Kirche stärken lassen.

Ein guter Vorsatz für 2024 könnte die Verbundenheit mit unseren verfolgten Schwestern und Brüdern in Gebet, Interesse und in der Gabe sein. Danke, dass KIRCHE IN NOT auch im jungen Jahr 2024 auf Sie zählen kann.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen

Ihr

Florian Ripka Geschäftsführer KIRCHE IN NOT/ Ostpriesterhilfe Deutschland e. V. Lorenzonistr. 62 81545 München

Tel.: 089 - 64 24 888-0 Fax: 089 - 64 24 888-50 E-Mail: info@kirche-in-not.de www.kirche-in-not.de

Steuernummer: 143/240/40480 Vereinsregister München Registernummer: VR11620

Spendenkonto: LIGA Bank

IBAN: DE63 7509 0300 0002 1520 02 BIC: GENODEF1M05

WIR HELFEN VERFOLGTEN UND BEDRÄNGTEN CHRISTEN UND DIENEN DER NEUEVANGELISIERUNG.

... damit der Glaube lebt!



KIRCHE IN NOT

# Echo der Liebe

Beten Sie täglich um 12:00 Uhr mit uns den "Engel des Herrn" ... damit der Glaube lebt – weltweit.



# Liebe Freunde,

die Welt blickt besorgt in den Nahen Osten, nach Osteuropa und auf jene Mächte, die im Hintergrund die Geschehnisse beeinflussen. Auch die schweren

Nöte in anderen Regionen der Welt, denen wir bei KIRCHE IN NOT täglich begegnen, möchten wir Ihrer Aufmerksamkeit, Ihrem Gebet und Ihrer Hilfe anempfehlen. Besonders gilt dies für den afrikanischen Kontinent.

Das vielfältige, oft unsägliche Leid legt die Frage nahe: "Woher kommt das alles?", "Warum, o Gott, mutest du den Menschen so Schweres zu – Folter, Mord, Tod?" Eine einfache Antwort wird der existenziellen Tiefe dieser Fragen und den Betroffenen nicht gerecht. Das "Mysterium iniquitatis", das Geheimnis des Bösen, von dem der heilige Paulus im zweiten Thessalonicherbrief spricht (vgl. 2 Thess 2,7), kann der Mensch nicht auflösen. Es lässt sich von uns nicht gänzlich entschlüsseln und bleibt bei aller Annäherung immer Geheimnis.

Die Frage nach dem Warum greift zu kurz und vermag nicht, bis zur übernatürlichen Weisheit Gottes vorzudringen. Eher sollten wir fragen: Gott, wo gibt es hier noch Sinn? Besteht Hoffnung auf die Überwindung des übermächtig scheinenden Bösen? Wodurch kann Leid Sinn erfahren? Wir Christen sind bei diesen Fragen radikal

"Beten wir dafür, dass niemand ohne die Hoffnung und den Trost des Kreuzes bleibt."

auf das Kreuz Christi verwiesen, der für uns in allem Weg, Wahrheit und Leben ist. Dort am Kreuz werden Sünde, Tod und Teufel überwunden und finden ihr Ende. Wenn wir beim Gekreuzigten verweilen, betrachten wir, wie die Wunden, das Leid, die grausamste Folter, das ganze Böse, das sich an ihm austobt, sogar der Tod letztlich von der Liebe des Gottessohnes verschlungen werden. Er bleibt in der Liebe.

In seinem beklagenswerten Zustand sorgt er sich um Johannes und Maria, um den Schächer neben sich und betet für diejenigen, die ihn kreuzigen: "Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!" (Lk 23,34). Auf das Empfinden der Gottver-

lassenheit antwortet er mit: "Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist" (Lk 23,46). In dunklem Glauben und Vertrauen stirbt er in die Hände des Vaters hinein – er überlässt sich gänzlich ihm. Die Antwort ist der Ostersieg.

> Aus einem tiefen Erfassen von Kreuzesgeheimnis und Ostersieg formuliert der heilige Paulus: "Jetzt freue ich mich in den Leiden, die ich für euch ertrage. Ich ergänze in meinem irdischen Leben,

was an den Bedrängnissen Christi noch fehlt an seinem Leib, der die Kirche ist" (Kol 1,24). Dieses Wort gibt uns nicht die Antwort auf das Warum – es benennt in der Weisheit Gottes den Ort unserer Hoffnung und Sinnstiftung, dessen wir in dieser Zeit so dringend bedürfen. Beten wir für alle leidenden Menschen um die Gabe des Heiligen Geistes und helfen wir ihnen, dass niemand ohne die Hoffnung und den Trost des Kreuzes bleibt.

P. Muleu dane OP

Pater Anton Lässer CP Kirchlicher Assistent



# Ihre einzige Waffe ist das Gebet

"Was kann uns scheiden von der Liebe Christi? Bedrängnis oder Not oder Verfolgung, Hunger oder Kälte, Gefahr oder Schwert? (...) Wir werden behandelt wie Schafe, die man zum Schlachten bestimmt hat. Doch in alldem tragen wir einen glänzenden Sieg davon durch den, der uns geliebt hat" (Röm 8,35-37). Diese Worte des heiligen Apostels Paulus unterschreiben die Christen in Burkina Faso mit ihrem Leben.

Burkina Faso steht weit oben auf der Liste der Länder, die am schwersten unter dschihadistischem Terror leiden. Fast die Hälfte des westafrikanischen Landes ist in den Händen von Extremisten, zwei Millionen Einwohner sind auf der Flucht. Straßen sind vermint, Brücken gesprengt. Ganze Landstriche sind von der Außenwelt abgeschnitten. Viele Schulen und Pfarreien sind geschlossen. Die Terroristen wollen die Christen mit Gewalt dazu zwingen, zum Islam zu konvertieren. Mehrere Priester und Katecheten wurden bereits getötet oder entführt.

Stark von dem Terror betroffen ist die Diözese Dori im Norden des Landes. Das Gebiet ist nur noch mit dem Hubschrauber

erreichbar. Trotz aller Gefahr steigt die Zahl der Priesterberufungen. Derzeit sind 21 junge Männer in der Ausbildung, und Pfarrer Ignace Sawadogo, der Ökonom der Diözese, bittet uns auch in diesem Jahr um Hilfe. "Wir nehmen die Ausbildung der angehenden Priester sehr ernst. In dieser schweren Zeit können wir uns nicht einfach unserem Schicksal ergeben und resignieren. Dank der unschätzbaren Unterstützung unserer Partner im Glauben blicken wir mit großer Zuversicht in die Zukunft."

## 15.700 Euro haben wir versprochen. Können die zukünftigen Priester wieder mit eurer Hilfe rechnen?

Zugleich möchten wir auch die pastorale Arbeit in Dori unterstützen. Besonders gestärkt werden soll die Jugendpastoral, aber auch die Weiterbildung von engagierten Laien. Ziel ist es, in den noch geöffneten Pfarreien, die zahlreichen Binnenflüchtlingen Zuflucht bieten, das kirchliche Leben zu intensivieren und die Gläubigen zu einem spirituellen Aufbruch zu ermutigen.

Mit 19.950 Euro möchten wir dazu beitragen, dass die Menschen stark im Glauben bleiben.



Ein Priester aus Burkina Faso beschreibt, wie die Christen der Gewalt begegnen: "Wir glauben, dass das Böse nicht das letzte Wort hat. Wir kämpfen weiterhin voller Hoffnung gegen den Terrorismus mit der einzigen 'Kalaschnikow', die wir haben, unserer unsichtbaren, aber sehr wirksamen Waffe: dem Gebet, den Sakramenten, der heiligen Messe und dem Rosenkranz. Aus Liebe zu Gott und zu unseren Mitmenschen zu sterben, zerstört die Kräfte des Bösen an den Wurzeln."

Bitte unterstützt diese mutigen Christen mit eurem Gebet und mit euren Spenden!



# Helft mit, Seelen zu retten!

"Unsere Diözese ist dazu da, Seelen zu retten. Aber die Seelen können nicht gerettet werden, wenn sie Jesus nicht kennen. Und Jesus können sie nur kennenlernen, wenn sie einen Lehrer haben", schreibt uns Pfarrer Edward Kamanga aus Malawi. Er leitet das neue Ausbildungszentrum für Katecheten in Karonga und bittet uns und euch um Hilfe.

Die Diözese Karonga im Norden Malawis erstreckt sich über 12 000 Quadratkilometer, ist also halb so groß wie Mecklenburg-Vorpommern. Viele Orte sind nur schwer erreichbar, denn die Straßenverhältnisse sind desolat und die Entfernungen groß. Das riesige Gebiet wird von nur 24 Priestern betreut. Jede Pfarrei besteht aus vielen Dutzend Dörfern. In manchen haben die Gläubigen in Eigenarbeit bescheidene Kapellen errichtet. In den unwegsamen Gebieten haben viele Menschen hingegen noch nie von Jesus Christus gehört.

Die Priester sind unermüdlich im Einsatz. Einer von ihnen schläft sogar in einem Zelt, um die Frohe Botschaft Christi überall hinzubringen. Trotz aller Mühe können aber nicht alle Orte intensiv betreut werden. Das hat Folgen, weiß Pfarrer Kamanga: "Der Glaube der Menschen ist oberflächlich. Viele hängen zugleich abergläubischen Praktiken an, die dem



christlichen Glauben widersprechen. Gläubige in abgelegenen Gebieten werden mit ihrem geistlichen Hunger alleingelassen. So ist der Boden fruchtbar für traditionelle Kulte. Es ist schlimm, dass es der Kirche noch nicht gelungen ist, das Evangelium bis an die Enden der Erde zu bringen, wie es ihr der Herr Jesus geboten hat."

Abhilfe soll "Berg Sinai" schaffen, das vom sehr engagierten Bischof Martin Anwel Mtumbuka 2022 gegründete Ausbildungszentrum für Katecheten. In vielen Teilen Afrikas sind Katecheten unentbehrlich. Sie bereiten Kinder, Jugendliche und Erwachsene auf die Taufe vor und treffen sich regelmäßig mit den Gläubigen zum Gebet. Sie stehen den Familien mit Rat und Tat zur Seite und sind durch ihr eigenes christliches Familienleben Vorbilder für die Dorfgemeinschaft. Aber sie brauchen eine gründliche Vorbereitung, um ihren



verantwortungsvollen Dienst fruchtbar ausüben zu können.

Der Ausbildungskurs im Zentrum "Berg Sinai" dauert sieben Monate. Anschließend sammeln die angehenden Katecheten praktische Erfahrungen in den Pfarreien. Sie gehen dabei auch in Gebiete, in denen die Menschen noch nie mit dem Evangelium in Berührung gekommen sind.

Das Zentrum zu unterhalten, ist für die arme Diözese eine finanzielle Herausforderung – umso mehr, als auch in Afrika die Preise stark steigen.

Wir möchten mit eurer Hilfe daher die notwendige Renovierung des Gebäudes und die Ausbildung von derzeit 17 angehenden Katecheten mit insgesamt 29.700 Euro unterstützen. Denn die Menschen in Karonga brauchen "Lehrer", die ihnen die Frohe Botschaft Christi bringen. Sie warten darauf. Eine besondere "Herzoperation"

Die Kapuziner, die seit 2005 im Amazonasgebiet in Brasilien die Pfarrei von Belém do Solimões betreuen, sind unermüdlich im Einsatz, um den Indigenen im Regenwald zu helfen. Nun brauchen sie selbst aber dringend unsere Hilfe, denn ihr Haus ist völlig marode.

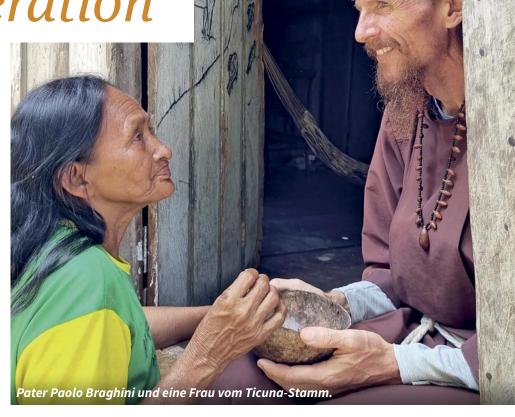
Zwar predigen die Kapuzinerpatres nicht den Tieren, wie es ihrem großen Ordensgründer, dem heiligen Franz von Assisi, nachgesagt wird, aber Begegnungen gibt es genug. Nicht immer sind sie erfreulich. Giftschlangen, Moskitos und Feuerameisen gehören in dieser Region zum Leben. Die 72 Gemeinden der Pfarrei liegen alle an den Flussufern. Die Priester können sie nur mit dem Boot erreichen. Alligatoren. im Wasser treibende Baumstämme und plötzlich aufziehende heftige Unwetter machen die Fahrten gefährlich, und von einer Ortschaft zur anderen ist es oft eine Tagesreise. Dennoch sagt der aus Italien stammende Pater Paolo Braghini: "Die riesigen Herausforderungen sind nicht größer als die Gnade, unter unseren Brüdern zu leben. Wir danken Gott unendlich dafür, hier zu sein."

"Unsere Brüder", das sind für Pater Paolo und seine Mitbrüder die Indigenen. Die meisten gehören dem Stamm der Ticuna an, der für seinen farbenfrohen Federkopfschmuck bekannt ist. Die Anfänge der Mission waren schwer: Die Kapuziner mussten die Sprache Ticuna lernen, und sie fanden eine Pfarrei vor, die über 15 Jahre lang keinen Priester mehr gehabt hatte. Insbesondere unter den Jugendlichen hatten Alkoholismus, Drogensucht, Gewalt und Selbstmorde stark zugenom-

Der unermüdliche Einsatz der Kapuziner trägt Früchte. Ihr Haus ist das "Herz" der Mission. Es ist auch zu einem Zentrum der Berufungspastoral für junge Indigene geworden, die in einen Orden eintreten oder Priester werden möchten. Pater Paolo sagt: "Wir haben immer an die Einheimischen geglaubt. Sie sollen Hirten ihres Volkes sein. Sie spüren, dass wir sie schätzen und an sie glauben."

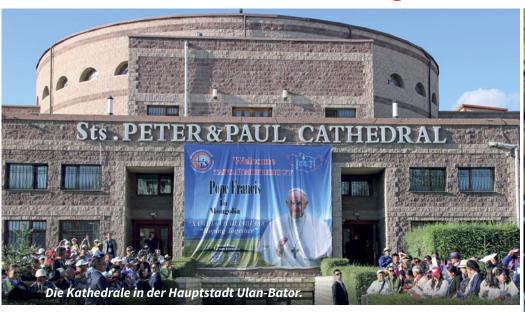
Das Haus ist aber inzwischen völlig marode. Das Holz ist morsch, und das Blechdach ist rostig und undicht. Es wurde schon mehrfach provisorisch geflickt, aber viel geholfen hat es nicht. Außerdem hat die Zisterne Risse, sodass es an sauberem Trinkwasser fehlt. "Jahrelang haben wir der Mission Vorrang gegeben. Aber jetzt muss dringend etwas getan werden. Wir werden oft krank, weil der Zustand des Hauses gesundheitsschädlich ist", beschreibt Pater Paolo die Lage. Zu klein ist das Haus auch. Wenn Gäste beherbergt werden, müssen sie in den Fluren oder in Abstellkammern schlafen.

Wir möchten mit 39.600 Euro helfen, das Haus instand zu setzen und zu erweitern. Wollt ihr den Kapuzinern bei dieser "Operation am Herzen der Mission" helfen?









# "Die Kirche baut vor allem Brücken"

Peter Humeniuk betreut bei KIRCHE IN NOT die Projekte in Zentralasien. Er war im September 2023 dabei, als Papst Franziskus die Mongolei besuchte.

# Was hat Sie an der Reise des Papstes in die Mongolei besonders beeindruckt?

In der Mongolei bilden die nur 1400 Katholiken eine winzige Minderheit. Der Papstbesuch hat ihnen und der ganzen Welt gezeigt, dass sie ein Teil der Weltkirche sind.

Papst Franziskus will "an die Ränder" gehen. Zugleich ging er aber ins "Herz", ins "Zentrum".

Der Papstbesuch bildete dabei auch eine Plattform für die Vertreter der verschiedenen mittel- und ostasiatischen Ortskirchen, die jeweils ihren kulturellen Reichtum mitbrachten: zum Beispiel aus Vietnam, China, Thailand, Südkorea, von den Philippinen, aus Kasachstan, Kirgisistan, Aserbaidschan und Russland. Das war schon einzigartig, und die Freude der Gläubigen war berührend!

Beeindruckend ist es zudem, wie viele junge Menschen es in der Mongolei gibt und wie selbstverständlich Familie in der Gesellschaft gelebt wird.

### Dem Papst wurde auch eine besondere Marienstatue vorgestellt. Was hat es damit auf sich?

Die Madonna wurde vor 15 Jahren in einem Teil der Mongolei, in dem es noch keine Missionare gab, auf einer Müllkippe gefunden. Die Finderin hielt sie in Ehren, ließ sich später taufen und traf nun den Papst. Heute wird die Statue in der Kathedrale der Hauptstadt verehrt. Man sieht, dass die Muttergottes eigene Wege findet, um zu den Menschen zu kommen.

## Mit Giorgio Marengo hat die Mongolei den jüngsten Kardinal der Welt ...

Ja, es war eine Überraschung, als Papst Franziskus 2022 den damals erst 48-jährigen Italiener zum Kardinal ernannte. Auch dies zeigt, dass die "Randgebiete" als Herz der Weltkirche zu verstehen sind. Marengo spricht mongolisch und war fast 20 Jahre lang als Missionar in abgelegenen Gebieten der Mongolei tätig. Nun wurde er zu einem hohen Repräsentanten der Weltkirche, die er würdig vertritt.

# Was hat der Papstbesuch Ihrer Ansicht nach bewirkt?

Die Kirche baut vor allem Brücken. Der Papst tritt auf seinen Reisen auch in Kontakt mit den Regierenden und zeigt ihnen mit Gesten, Worten und Zeichen, was die Kirche bedeutet. Er zeigt, dass die Kirche







jeden Menschen, unabhängig von Stand und Herkunft, in erster Linie als Kind Gottes ansieht und dass sie da Hilfe leistet, wo ein Mensch in Not ist. So kann Vertrauen aufgebaut werden.

# Was kann KIRCHE IN NOT für die Kirche in der Mongolei tun?

Auch wir gehen an die Ränder, damit die Kirche da, wo sie in der Minderheit ist, überlebt. Priester, Schwestern und Laien sollen in ihrem Dienst gestärkt werden, um das Potenzial der Kirche auch in der Mongolei für die Weltkirche zu erhalten.



# RED WEDNESDAY mit Zeugen aus der Weltkirche

Anlässlich des RED WEDNESDAY 2023 haben knapp 160 katholische und evangelische Pfarreien aus ganz Deutschland ihre Kirchen als Zeichen der Solidarität mit verfolgten Christen rot angestrahlt sowie Gebets- und Informationsabende zum Thema Religionsfreiheit veranstaltet.

Die größten Veranstaltungen fanden in den Kathedralen von Dresden, Regensburg und Paderborn statt. Außerdem organi-



Erzbischof Sebastian Shaw aus Lahore (Pakistan) und Bischof Rudolf Voderholzer aus Regensburg.

sierte KIRCHE IN NOT Gebets- und Informationsabende in der Kirche St. Quintin in Mainz, der Pfarrei St. Sebastian in München und im Passauer Dom. Das Erzbistum Freiburg beteiligte sich mit einer heiligen Messe im Freiburger Münster. Die Pfarrei St. Antonius in Bad Wünnenberg gestaltete einen ganzen Tag mit Reliquien des heiligen Stephanus in den Anliegen des **RED WEDNESDAY**.

Als Zeugen aus der Weltkirche zu Gast waren der Priester Patrick Bonzi aus Burkina Faso, der armenisch-orthodoxe Bischof von Aleppo (Syrien), Magar Ashkarian, sowie der Erzbischof von Lahore (Pakistan), Sebastian Shaw. Sie berichteten jeweils über die aktuelle



Ein starkes Zeichen der Ökumene in Dresden: der katholische Bischof Heinrich Timmerevers, der armenisch-orthodoxe Bischof Magar Ashkarian und der evangelische Landesbischof Tobias Bilz (v. l.) vor der rot beleuchteten Kathedrale.

Lage in ihren Heimatländern. In Ihren Beiträgen dankten sie ausdrücklich für die Hilfe und Unterstützung der Wohltäter von KIRCHE IN NOT.

# Schüler unterstützen Schulprojekt in Libanon

Schülerinnen und Schüler aus Wolfsburg und Rottenburg am Neckar haben für Schulen in Libanon gespendet, die von KIRCHE IN NOT gefördert werden. Dabei sind 375,77 Euro zusammengekommen. Mit dem Betrag werden Schüler und Lehrer an zwei katholischen Schulen unterstützt, damit der Unterricht dort aufrechterhalten werden kann.

Die Sammlungen fanden im Rahmen der Ausstellungen "Herausforderung Religionsfreiheit" und "Verfolgte Christen weltweit"



von KIRCHE IN NOT statt, die in der Berufsbildenden Schule Anne-Marie Tausch in Wolfsburg und im Freien Gymnasium Sankt Meinrad in Rottenburg Station gemacht haben. Die Schülerinnen und Schüler beider Schulen hatten sich dabei im Unterricht intensiv mit der Situation in Libanon

befasst und sich über das Menschenrecht auf Religionsfreiheit und die Lage verfolgter Christen weltweit informiert. Zu Beginn der jeweiligen Ausstellungszeiträume hat KIRCHE-IN-NOT-Mitarbeiter Stefan Stein einen Eröffnungsvortrag gehalten. Das Foto zeigt die Übergabe des Spendenschecks an der Berufsbildenden Schule.

**Übrigens:** Der Spendenbetrag aus der Wolfsburger Schule stammte aus einem Waffelverkauf in der Pause – vielleicht auch eine Anregung für Ihre Schule oder Ihr Pfarrfest.

# NEU: Kreuzweg der Märtyrer und Glaubenszeugen

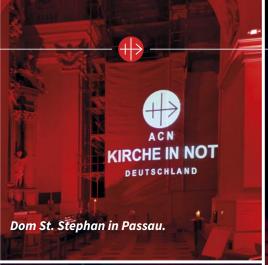


Als geistliche Anregung für die bevorstehende Fastenzeit gibt KIRCHE IN NOT einen neuen "Kreuzweg der Märtyrer und Glaubenszeugen" heraus. Die Kreuzwegandacht enthält zahlreiche Gebete und eignet sich für das Gebet in der Gemeinde oder die persönliche Betrachtung.

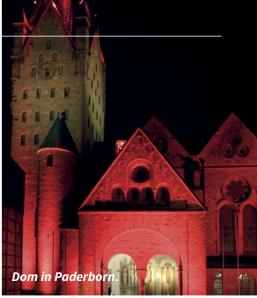
Jede der 14 Kreuzwegstationen enthält eine Bibelstelle und schildert das Schicksal eines Glaubenszeugen des 21. Jahrhunderts. Es folgen Gebete im Wechsel von Vorbeter und Gemeinde, die das Anliegen der Weltkirche und persönliche Themen aufgreifen. Am Ende der Kreuzwegandacht ist ein Gebet für verfolgte Christen abgedruckt.

Der "Kreuzweg der Märtyrer und Glaubenszeugen" ist im Format DIN A5 gestaltet und enthält auf über 50 Seiten zahlreiche Bilder, vor allem Porträts der vorgestellten Frauen und Männer. Ein Exemplar kostet 1,50 Euro, ab 10 Stück einen Euro (jeweils zzgl. Versandkosten).













Mehr als 160 Pfarreien in ganz Deutschland haben sich bei der Aktion RED WEDNESDAY von KIRCHE IN NOT beteiligt.

Wir danken allen, die mitgemacht haben, und besonders unseren Medienpartnern Radio Horeb und EWTN.













# Syrische Priester danken euch

18 Priester in Homs (Syrien) danken für eure Mess-Stipendien, die wir an sie weiterleiten konnten. Pfarrer Edward Karam schreibt uns im Namen seiner Mitbrüder:

"Aufgrund der Auswirkungen des Krieges, der schmerzhaften wirtschaftlichen Lage und der Sanktionen durchleben wir viele Schwierigkeiten. Das, was uns dabei am meisten tröstet und uns eint, ist die heilige Messe, die uns durch die Eucharistie geistige Nahrung gibt. Die



Messe vereint uns im Herzen und ist sehr wichtig für uns. Sie gibt uns ein Gefühl der Sicherheit und des Trostes. Dies ist von großer Bedeutung für die christliche Erziehung von Familien, Kindern und Jugendlichen. Die Liturgie gibt uns die Kraft, im Glauben weiterzumachen. Deshalb danke ich allen, die uns Priestern helfen."

# Not, Liebe und Dankbarkeit – Eure Briefe

#### Zeichen mit christlicher Post setzen

Danke für die Zusendung der Weihnachtskarten. Ich bin dankbar, dass ich bei Ihnen Weihnachtskarten mit christlichen Motiven bekomme. Zu allen Gelegenheiten versuche ich, ein Zeichen mit christlicher Post zu setzen, zu Weihnachten, Ostern, Geburtstagen oder Jubiläen. Danke, dass ich das mit Ihrer Hilfe tun kann. Danke für Ihre wertvolle Arbeit und Unterstützung, die Sie überall leisten.

#### Eine Wohltäterin aus Deutschland

### **Unterstützenswerter Dienst**

Ich danke Ihnen für die treue Arbeit und den Dienst, den Sie für unsere notleidenden Brüder und Schwestern leisten. All Ihr Wirken im Dienst an der Kirche in Not ist wichtig, und ich bin besonders dankbar für die Hilfe, die Sie denen bringen, die aufgrund von Krieg und religiöser Verfolgung unter Vertreibung, Gefangenschaft und Trennung leiden. Ihre Appelle, mit unseren Priestern und Ordensleuten solidarisch zu sein und ihnen finanziell zu helfen, sind sehr unterstützenswert. Meine beiliegende

Spende kommt mit der Zusicherung meiner täglichen Gebete. Leider werden meine künftigen Spenden geringer ausfallen müssen, da ich von einer kleinen Rente lebe.

#### Ein Wohltäter aus Kanada

#### **Missionarin durch KIRCHE IN NOT**

Vor Kurzem hatte ich Geburtstag und möchte meine Geschenke in Form von Spenden mit Ihnen teilen. Danke, dass Sie mir durch die wunderbare Arbeit von KIR-CHE IN NOT die Möglichkeit geben, Missionarin zu sein.

#### **Eine Ordensschwester aus Australien**

## Ich kann nicht gleichgültig bleiben

Diese Stiftung, die so vielen Menschen hilft, die Opfer von menschlicher Bosheit, Hass und Krieg sind, ist ein Segen Gottes. Ich kann gegenüber all dem Leid dieser gequälten Menschen nicht gleichgültig bleiben. Ich hatte bereits vor, eine Spende zu schicken, um ihr Leid ein wenig zu lindern und sende Ihnen anbei 100 Euro.

Eine Wohltäterin aus Portugal



**Regina Lynch** Geschäftsführende Präsidentin

# Liebe Freunde,

der pastorale Charakter ist das Wesensmerkmal von KIRCHE IN NOT. Die meisten Projekte, die wir fördern, dienen dazu, die pastorale Arbeit der Kirche zu unterstützen, damit insbesondere dort, wo die Gläubigen unter Verfolgung oder Diskriminierung leiden, für ihre Seelen gesorgt wird.

Das erinnert mich an das Zeugnis, das ich einmal von einem Missionar hörte. Er sprach darüber, wie er als Priester. der neu in der Mission war, von den Gläubigen lernen musste, wie wichtig die pastorale Hilfe ist. Er erzählte, wie er bei seiner Ankunft in einem Land, das von einer Hungersnot heimgesucht wurde, eine Leprakolonie entdeckte, die von jeglicher Hilfe ausgeschlossen war. Sogleich beeilte er sich, den Leprakranken Essen zu bringen. Obwohl diese ihm für das Essen dankten, verstand der Priester nicht, warum sie nicht noch dankbarer dafür waren. Es schien, als warteten sie immer noch auf etwas. Schließlich fragte der Anführer der Kolonie: "Aber Herr Pater, bringen Sie uns nicht Jesus?" In dieser verzweifelten Situation war die geistige Nahrung, die der Priester bringen konnte, für sie sogar wichtiger als die leibliche. Es war ein wichtiger Augenblick in der Berufung dieses jungen Priesters, der ihn daran erinnerte, dass er kein Sozialarbeiter ist, sondern dazu berufen, für die Seelen zu sorgen.

Regina Lych

**SPENDENKONTO: LIGA Bank** 

IBAN: DE63 7509 0300 0002 1520 02, BIC: GENODEF1M05

KIRCHE IN NOT, Lorenzonistraße 62, 81545 München Tel.: 089 - 64 24 888-0, Fax: 089 - 64 24 888-50, E-Mail: info@kirche-in-not.de



Das "Echo der Liebe" nach der Lektüre bitte an Freunde, Nachbarn oder den Gemeindepfarrer weitergeben. Verwendet das "Echo" für das Pfarrblatt und den Schaukasten. Verantwortlicher Herausgeber Seiten 1-5, 8:

ACN (Aid to the Church in Need) International, Postfach 1209, 61452 Königstein.

Verantwortlicher Herausgeber Seite 6-7:

KIRCHE IN NOT/Ostpriesterhilfe Deutschland e. V., Lorenzonistraße 62, 81545 München. Printed in Germany - ISSN 0252-2527 -

De licentia competentis auctoritatis ecclesiasticae **www.kirche-in-not.de** 



Die dargestellten Projekte sind Beispiele unserer Arbeit. Ihre Spende wird diesen oder ähnlichen Projekten zugutekommen und die pastorale Arbeit von KIRCHE IN NOT/Ostpriesterhilfe ermöglichen.

SEPA-Überweisung/Zahlschein		r Überweisungen Deutschland und andere EU-/EWR-	Beleg/Quittung für den Kontoinhabe		
ame und Sitz des überweisenden Kreditinstituts	BIC	aaten in Euro.			
K I R C H E I N	Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung m	The second secon	Kontoinhaber		
D E 6 3 7 5 0 9 0 3 0 0	0 0 0 2 1 5 2 0 0 2	Lance Land	Begünstigter		
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters G E N O D E F 1 M O		Ш	KIRCHE IN NOT Lorenzonistr. 62		
9,2,0,0,0,0,0,0	Betrag: Euro, Cent		81545 MÜNCHEN		
		Z	IBAN: DE63 7509 0300 0002 1520 02 BIC: GENODEF1M05		
Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des S	Spenders: (max.27 Stellen) ggf. Stichwort	ш	Verwendungszweck		
PLZ und Straße des Spenders: (max.27 Stellen)		<b>Q</b>			
Annahara wa Kasakishahara 72 bilan Nasa		S			
Angaben zum Kontoinnaber/Zanier: Name	, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postf	achangaben)	Datum		
IBAN		0.4	Betrag: Euro, Cent		
		06			
Datum Unterso	hrift(en)		Bestätigung über Geldzuwendungen umseitig (Quittung des Kreditinstituts bei Barzahlung). Bis 300,- € gilt der abgestempelte "Beleg/Quittung für den Kontoinhaber" in Verbindung mit einem Kontoauszug als Bestätigung über Geldzuwendunge zur Vorlage beim Finanzamt.		
Möchten Sie heilige Messen bestellen? Dann teilen Sie uns bitte mit,  Welchen Betrag Sie überweisen:   Oder möchten Sie uns etwas mitteilen?  Besondere Verwendung/Messintentionen/Gebetsanliegen/					
welchen Betrag Sie überweisen:	Sons	tige Mitteilungen:			
an welchem Datum Sie überweisen:					
welchen Betrag Sie davon für hl. Messen ve	rwenden möchten:				
welche Art von hl. Messen Sie bestellen n	nöchten:				
Mess-Stipendium	erbetener Mindestbetrag Anzahl				
Heilige Messe	5,- Euro				
	Very y				
Amt (gesungene heilige Messe, zum Beispiel am Sonn	10,- Euro ntag)				
Triduum	15,- Euro				
(drei heilige Messen an drei aufeinanderfolgenden Tagen)	20, 20.0				
Novene (neun heilige Messen an neun aufeinanderfolgenden Tagen)	45,- Euro				
Gregorianische Messreihe (30 heilige Messen an 30 aufeinanderfolgenden	<b>180,- Euro</b> Tagen,				
besonders für Verstorbene)					
	Für Ihre regelmäß	ige Hilfe			
Ihre regelmäßigen Spenden	Art Ihrer Unterstützung:	Bitte ziehen Sie der	n links genannten Betrag von meinem		
machen unsere weltweite	Heilige Messe Spende*	Konto ein, erstmals			
Hilfe für die notleidende Kirche möglich und sparen	Regelmäßigkeit:		(bitte Datum eintragen) nächtige KIRCHE IN NOT, Zahlungen von meinem Konto mittels		
Kosten.	monatlich halbjährlich	auf mein Konto gezogenen Las	ch weise ich mein Kreditinstitut an, die von KIRCHE IN NOT stschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags		
	vierteljährlich jährlich	verlangen. Es gelten dabei	die mit dem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. ge Bankverbindung an: IBAN/BIC/Name des Kreditinstituts.		
Mit dieser Einzugsermächti-	einmalig				
gung vereinfachen Sie Ihre regelmäßige Unterstützung.	Betrag:	Vorname und Name (Kontoinl	naber)		
reseminists officerstatzung.					
Ihre Einzugsermächtigung	[ ] 100,-€	IBAN			
können Sie jederzeit mit einem	nen Sie jederzeit mit einem (bitte Betrag eintragen)				
Anruf bei KIRCHE IN NOT oder Jahresspendenbescheinigung:		BIC (nur bei Konto im Ausland			
Mitteilung beenden.		Name des Verditie			
	Änderung bestehender Einzugsermächtigu	Name des Kreditinstituts			
Vielen Dank für Ihr Vertrauen	☐ ja ☐ nein	Datum Un	terschrift		
und Ihre Treue!	*Ihre Spende für KIRCHE IN NOT ist steuerlich abzugsfähig.	KIRCHE-IN-NOT-Gläubiger-Ide Mandatsreferenz wird separat	entifikationsnummer: DE97ZZZ00000311533		

#### Bestätigung über Geldzuwendungen

Wir sind wegen Förderung kirchlicher und mildtätiger Zwecke sowie Förderung der Hilfe für politisch, rassisch oder religiös Verfolgte, für Flüchtlinge und Vertriebene (§ 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 10 AO) nach dem Freistellungsbescheid bzw. nach der Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid des Finanzamtes München, StNr 143/240/40480, vom 19.10.2023 für den letzten Veranlagungszeitraum 2022 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 des Gewerbesteuergesetzes von der Gewerbesteuer befreit.

Es wird bestätigt, dass die Zuwendung nur zur Förderung kirchlicher und mildtätiger Zwecke sowie zur Förderung der Hilfe für politisch, rassisch oder religiös Verfolgte, für Flüchtlinge und Vertriebene (§ 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 10 AO) verwendet wird.



#### **Absender:**

N	ame	Geburtsjahr
C+	raße/Nr.	
31	raise/iii.	
PI	.Z/Ort	
_		
T	Jofon E Mail	

KIRCHE IN NOT Lorenzonistr. 62 81545 München

# Möchten Sie heilige Messen bestellen oder uns etwas mitteilen?

Verwenden Sie dafür bitte die Rückseite dieses Abschnitts oder schreiben Sie eine E-Mail an: info@kirche-in-not.de oder rufen Sie uns an unter: 089 - 64 24 888-0.

Leider erreichen uns Hinweise, die in den Verwendungszweck der Überweisung geschrieben werden, oft nur unvollständig.

#### **Absender:**

Name		Geburtsjahr
Straße/Nr.		
PLZ/Ort		
Telefon	E-Mail	

KIRCHE IN NOT Lorenzonistr. 62 81545 München

#### **Hinweise zum Datenschutz:**

KIRCHE IN NOT (Anschrift: Lorenzonistr. 62, 81545 München. Dort erreichen Sie auch unseren Datenschutzbeauftragten) verarbeitet Ihre im Fall einer Spende im Überweisungsträger angegebenen Daten gem. Art. 6 (1) b) DSGVO für die Spendenabwicklung. Die Nutzung Ihrer Adressdaten und ggf. Ihrer Interessen für postalische, werbliche Zwecke erfolgt gem. Art. 6 (1) f) DSGVO. Einer zukünftigen werblichen Nutzung Ihrer Daten können Sie jederzeit uns gegenüber widersprechen (Kontaktdaten s. o.).\*

Weitere Informationen u. a. zu Ihren Rechten auf Auskunft, Berichtigung und Beschwerde erhalten Sie unter: www.kirche-in-not.de/datenschutz

\*gem. Art. 21 DSGVO